

Der Meßener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. - Beilagen: viermal wöchentlich Siegener Familienblätter; viermal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Siegen (Lerning und Freitag); einmal monatlich Landwirtschaftliche Zeitfragen (Freitag) - Anschläge: für die Schriftleitung 120 Verlags-Geschäftsstellen 50 Adressen für Privatkorrespondenzen; Anzeiger-Sieger. Annahme von Anzeigen für die Losenummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Notstandsdruck und Verlag der Brüderh. Univ.-Buch- und Steinruderei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckeret: Schullstr. 7.

Bezugspreis: monatlich 85 Pf., vierteljährlich 2.50; durch Abhol- u. Zusendungen monatlich 75 Pf.; durch die Post 2.20 vierteljährlich, auschl. Postgeb. Jährlicher Preis: 10 Mark 50 Pf., auschl. 20 Pf. - Haupt-schriftleiter: Aug. Goss. Verantwortlich für den politischen Teil und das feuilleton: Aug. Goss; für Stadt und Land, Vermischtes und Gesellschaft: Fr. H. Jenz; für den Anzeigen-Teil: D. Weid, sämtlich in Gießen.

Französische Höhenstellung bei Haucourt besetzt. Weitere erfolglose Massenangriffe der Russen.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 23. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Erfolg beim Walde von Vocourt wurde durch Anbesetzung der französischen Stützpunkte auf den Höhen rücken südwestlich von Haucourt vervollständigt. Es wurden etwa vierhundertfünfzig Gefangene eingebracht.

Im übrigen hat das Gesamtbild keine Veränderung erfahren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ihre Hauptangriffstätigkeit verlegten die Russen auf die gestrigen Abend- und auf die Nachmittags. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen unsere Stellungen im Prädentopf von Jakobstadt, beiderseits der Bahn Riga-Jakobstadt, viermal gegen unsere Linien nördlich von Widiß vor. Während sie auf der Front von Postjann, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf vierzehn Offiziere, acht-hundertneundachtzig Mann gewachsen ist, wohl infolge der übermäßigen ständigen Verluste von früheren Angriffsversuchen Abstand nahmen, führten sie wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz- und Wiszniew-See an. Der hohe Einsatz an Menschen und Munition hat auch in diesem Angriff und in mehrfachen einzelnen Unternehmungen an anderen Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen Verteidigung bringen können.

Wallon-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Unser Erfolg im Walde bei Haucourt ist weiter ausgebaut worden durch die Besetzung der Höhen südwestlich von Haucourt. Dieser letzte deutsche Angriff hat sich also von Westen nach Osten vorgehoben, und die von den Franzosen noch besetzten Dörfer Malancourt und Haucourt verlieren dadurch viel von ihrem Schutze. Wir sehen den Tag sich nähern, wo der Festung Verbun die Zufuhrstraße aus dem Westen abgechnitten werden wird und der deutsche Ring sich fester und geschlossener um Verbun legt. Voraussichtlich fährt die deutsche Artillerie fort, ihr Vorbereitungswork zu tun. Ueber die Wirksamkeit der deutschen Angriffe erhalten wir ein anschauliches Bild durch den bekannten französischen Senator und ehemaligen Artillerieoffizier Humbert, der in den letzten Tagen in Verbun gewesen ist und im Pariser „Journal“ vom 17. und 18. März seine Eindrücke schildert. Wir geben daraus nach der „Straßb. Post“ einige Stübe wieder:

Ich habe die alte Stellung und ihre Umzäunung drei Tage lang besucht. Ja, ich habe sie gesehen, wie sie hoch alle Warten unter den deutschen Geschossen ertrug. Auf meinem Weg habe ich all die Wagnislagen beobachtet, die nach Verbun gehen, um die Sperr- und Warten zu verlassen, ich habe Soldaten gesehen, die in den Kampf gehen und aus dem Kampf kommen, ich habe große und kleine Feindkämpfer an dem gigantischen Drama ausbeobachtet, ich habe mich unter sie gemischt, um Kunde ihrer tiefen Erschütterung zu gewinnen und habe ihren Seelenzustand beobachten gelernt. Denn habe ich auch die ungeheure militärische Maschine bei der Arbeit beobachtet und sehr nimmer tiefer schäutert von der tragischen Majestät des Schauspiels und voller Bewunderung für die Selbstlosigkeit unserer Soldaten heim. Das deutsche Bombardement! Davon kann man sich gar keine Vorstellung machen, nicht einmal eine entfernte Vorstellung, wenn man dem Schaulust nicht in unmittelbarer Nähe beizugelohnt, wenn man die Bomben nicht hat fallen sehen, wenn man ihre Wirkungen nicht mit eigenen Augen festgestellt hat. Hier hat das ganze moderne Vorkriegs- mit seinen Schüssen, Schermetzen, Artillerien, mit seinen 60 Millionen Bomben, die seit vier Jahrhunderten von der freien Erde herabstürzen, den ersten Weltkrieg zu erklären (1), dieses Deutschland mit seinen Arbeitern, Soldaten, Frauen, seinen Schüssen, Laboratorien, Eisen, hier hat das wissenschaftliche, industrielle und militärische Deutschland seine höchsten Erzeugnisse, seine todbringenden Material auf uns angeschüttet. Unter dem Vogel von Deutschland wollte ich die alte Malancourt wiedersehen. In Begleitung von drei Freunden in Uniform bin ich durch die verödeten Straßen der Stadt hindurchgegangen. Ich habe die Truppen in ihren Unterständen besucht. Niemand verriet mir die Lage der Besatzung. Ich habe auch die beiden einzigen Zivilisten getroffen, die in Verbun zurückgeblieben sind. Sie wohnen aus ihrer Stadt nicht weiter noch weiter. Sie leben dort, ich weiß nicht wo und weiß nicht wie. Ich bin bis zum alten Rathaus gegangen. Dort habe ich die Postkammer besichtigt und mit ihrem Führer gesehen, die in der bombardierten Stadt nicht vor ihren Toren hin, Werde wie ich ihnen meine Anerkennung ausdrückte, schlug er 30. Der Weisheit hat vor uns vor. Das gab uns fünfzehn Strafen. Die Feuerweh-reiche haben mich in ihren Keller. Ich habe die Denkmäler und die Häuser gesehen, in denen ich vor einigen Monaten meinen Fremden die Hand gedrückt hatte. Jetzt gibt hier eine Waage, dort ein Tisch. Der anständige Tisch auf das Wasser in dem alten Gebäude, die den Tisch umgeben, sind ins Wasser getaucht. Das Theater, in dem eine nach Bombardementsreste veranlagt

wurden, ist zur Hälfte zerstört. Im Augenblick, wo wir über die Brücke gehen, bricht ein neues Geschick durch die Luft, es schlägt durch das Dach eines Hauses, und das ganze Gebäude ist wie weg-gelassen. Schauerer, dieser erschütternde Mensch erfüllt die Straße. Bölen stehen hier und da und schauen über der linken Seite, um zu verüben, daß sich Wunden in die verlassenen Räume einschleichen. Der Geschosshagel wird immer stärker. Schläge auf Schläge fallen auf die Häuser, auf einen Häuserblock von weniger als hundert Metern Seitenlänge. Ein Geschossschlag ist so nahe an uns vorbei, daß wir bei der darauffolgenden Explosion gegen die Mauer geschleudert werden. Bei dieser Gelegenheit konnte ich die methodische Genauigkeit und Treffsicherheit der feindlichen Artillerie bewundern. Dann habe ich die alte Stadt verlassen. Niemand war sie mir so schön und großartig erschienen. Denn unter den deutschen Bomben lag sie mir vor wie das Bild des französischen Widerstandes.

Das Ringt nicht so, als würde es in Frankreich mit der voreiligen Aufhebung einer allgemeinen großen Freilich-jahresfrist der Franzosen, Russen und Engländer noch sehr ernst genommen! Die Massenangriffe der Russen haben diesen, so sagt unser neuer Tagesbericht, nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen Verteidigung bringen können. Man vergleiche einmal dort wörtlichen russischen Bericht mit der knappen aber klaren Darstellung der deutschen Heeresleitung! Man hat beinahe den Eindruck, daß der russische Generalstab absichtlich sein Urteil über die Gesamtresultate abgibt; er verfährt in die alte Methode, Einzelheiten nach willkürlicher Auswahl heller zu beleuchten, wobei dann die Hauptlinie, daß die große russische Angriffswelle sich in ungeheuren Verlusten brach, verdunkelt und verschwiegen wird.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. März. (W.D.) (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 23. März 1916.

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Bericht.

Paris, 22. März. (St.) Amtliche Mitteilungen vom 22. März.

3 Uhr nachm. Westlich der Maas ziemlich lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Malancourt-Eben - Punkt 304, besonders heftig auf dem Hügel Haucourt. Ostlich der Maas intensives Bombardement in der Gegend von - Damlou. Keine Infanterieaktion im Laufe der Nacht. Auf dem West der Front ruhige Nacht.

11 Uhr abends. In Belgien heftigster unserer Artillerie die Schützengräben und Verbundgräben der zweiten feindlichen Linie in der Gegend von Sierentz. Westlich der Maas konzentriertes Feuer auf die deutschen Unternehmungen nördlich des Tour de Paris, die Höhe Warte und in der Gegend Montcaillon-Vantillo; zwischen der Côte d'Araucourt und Punkt 285 Minen-kämpfe zu unserer Vorteil. Wir bombardierten besonders den Wald von Malancourt. Westlich der Maas richteten die Deutschen nach einem heftigen Bombardement, das den ganzen Tag andauerte, mehrere Angriffe auf unsere Front zwischen dem Vorwärtigen des Waldes von Vocourt und dem Dorfe Malancourt. Alle vom Feinde unternommenen Versuche, aus dem Walde von Vocourt herauszutreten, wurden durch unser Sperr- und Infanterie-feuer aufgehalten. Der Feind verweilte auf der kleinen Hagelgruppe von Haucourt etwa 1 Km. südwestlich von Malancourt aufzufassen. Ostlich der Maas Bombardement mit Unterbrechungen in der Gegend Douaumont-Barr.

Die Transporthilfe in Frankreich.

Paris, 23. März. (W.D.) In einem vorwärtigen Artikel über die erste Transportkrisis in Frankreich sagt der Deputy-Deputierte Gagnin in der „Lumaine“: Die Krise geht so weit, daß die Güter heute nur 40, 30, ja nur 20 Prozent der Mengen des Vorjahres liefern können. Die Schweizer erzählen, daß von 10 000 Waggons förmlich gefahrten Bekandes nur kurzzeitig 4000 zurückgeblieben und daß die Getreidezüge bis zu 20 Tagen in Bordeaux und Teile festliegen. Sie können nicht umhin, damit die Lage auf Seiten der Deutschen zu vergleichen, die ihnen täglich 1000 Waggons Kohlen liefern, ohne jede Verzögerung und fast tadelloser Ordnungsmäßigkeit.

Der russische Bericht.

Petersburg, 23. März. (W.D.) Amtlicher Bericht vom 23. März.

Schwerent: Auf der ganzen Front wieder sich eine Reihe von Kämpfen ab. In der Gegend von Riga hatten unsere Truppen Zusammenstöße mit starken feindlichen Besätzen bei dem Dorfe Malanen und südlich der Insel Dabau. Im Abstand von Jakobstadt besetzten wir nach einem erneuten Geschütz- und Schützen-stich des Dorfes Augustinow (22 Kilometer nordwestlich Jakob-stadt), ebenso in der Gegend von Suizow (10 Kilometer südwestlich von Jakobstadt), den Wald zwischen dem Dorf Dabau und dem Dorfe Dabau (10 Kilometer südöstlich und acht Kilometer südlich Jakobstadt). Südlich von Dabau bedeckte die Feind-linie, in der Gegend südlich von Dabau dauern die heftigen In-fanterie- und Artilleriekämpfe an. Unsere Artillerie beschloß mit Erfolg die Gegend nördlich von Wagan (3 Kilometer nörd-

lich Widiß), wo wir feindliche Verhärkungen zerstörten. Nachdem unsere Truppen das Feuer der feindlichen Geschütze in der Gegend von Weichfeld (6 Kilometer nördlich Widiß) zum Schweigen gebracht hatten, nahmen sie eine Reihe feindlicher Graben im Abstand des Wagan-Schloßes (?) Besatzung des Gegners, nämlich Zwerch die Ebene zu ergreifen, wurden durch unser Feuer zerstört. In der Gegend von Widiß und Widiß (12 Kilometer und 7 Kilometer nordwestlich Wagan) haben erbitterte Kämpfe statt. Der Feind wurde hier heftige Gegenangriffe auf unsere Truppen, welche ihn teilweise aus den Gräben herausgerissen und ihn Maßnahmen ermahnen. In der Gegend von Tschernich und Lotowa (6 und 4 Kilometer nördlich des Widißschloßes) griff der Feind nach harter Artillerieüberlegenheit unsere Stellung an; wir wickeln ihn durch Feuer ab. Am Südrand des Narocz-See's wickeln sich der Kampf erfolgreich für unsere Truppen ab. Die überkommen trotz der Anwendung von erlösenden Gasen durch die Deutschen und des mächtigen feindlichen Feuers drei Drahtunterstützen und nahmen durch ungenügend erlösende Angriffe drei Linien feindlicher Schützengräben, Gegenangriffserfolge des Feindes wurden durch unser Feuer unter Anwendung von Gasen, die erlösende lösende Gasen enthalten, aufgehalten. Nach vorläufiger Befähigung machten wir 17 Minieren und mehr als 1000 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 12 Maschinengewehre, einen Schminne- und einen Bombenwerfer. In der Gegend von Szworgon heftiger Artilleriekampf. Der Feind beschloß energisch den an der Widiß kommenden Widiß. In der Gegend von Widißschloß - Waganowitsch überlegen deutsche Flugzeuge unsere Stellungen. In der Gegend der Gruppe Waganowitsch - Widißschloß und nördlich des Dorfes Tschelch am Dniestr-Stanal lebhaft ge-gen-sätzliche Beschäftigung. In der Gegend südlich von Widiß besetzten unsere Artillerie einen feindlichen Bogen. Nach erlösenden Nach-richten erbeuteten wir bei Widißschloß (nördlich Waganowitsch) nach 2 Kanonen, 3 vollständig zerstörte Bombenwerfer, eine große Menge Weiche, Raketen mit Geschütz- und Geschützmunition, Artillerie und andere Munition. Wir machten 106 Gefangene.

In Berlin besetzt wir nach Kampf die Stadt Szecheny. Die Verbündeten, von den Deutschen und ihren Soldaten ausgedehnte Verbesserung erlangt mit Befreiung unserer Truppen, mit welchen der Generalgouverneur von Jhaban und andere hoch-gestellte Persönlichkeiten, die vorher zu uns geschickt waren, zurückkehrten.

Reise Salandras und Sonnino nach Paris.

Paris, 23. März. (W.D.) Die „Agence Stefani“ meldet: Am Ende der gestrigen Kammer Sitzung beantragte Salandra, der mit Sonnino in Staatsgeschäften nach Paris reisen muß, eine Unterbrechung der Sitzungen vom Donnerstagabend bis zum 5. April einschließlich. Der Antrag wurde angenommen.

Der Kaiser an Oberleutnant Voelcke.

Berlin, 23. März. (W.D.) (Amtlich.) Eine weitere Anerkennung seiner glänzenden Erfolge im Luftkämpfe hat Oberleutnant Voelcke durch das nachfolgende Hand-schreiben des Kaisers gefunden:

Wie mir gemeldet wird, sind Sie wiederum aus dem Kampf gegen feindliche Flugzeuge mit vollem Erfolg zurückgekehrt. Ich habe Ihnen bereits anfangs durch die Verleihung meines höchsten Kriegesordens, des Croix de la Mérite, gezeigt, welche Bedeutung ich den Erwerbungen Ihres Hagemuts beimeide. Der letzten Zeitpunkt aber, in dem Sie mit dem 12. Flugzug nimmer mehr insgesamt zwei feindliche Fluggerätschaften außer Gefecht gesetzt haben, will ich nicht unberüh-rem lassen, ohne Ihnen aus neue meine vollste Anerkennung für Ihre vorzüglichen Leistungen im Luftkampf auszusprechen.

Großes Hauptquartier, den 20. März 1916.

og. Wilhelm.

Ballin über den U-Bootkrieg.

Hamburg, 23. März. (W.D.) (Amtlich.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ teilt mit: Nachdem in der letzten Zeit wiederholt der Name des Generaldirektors Ballin in schäfflicher Weise in Verbindung gebracht wurde mit den gegenwärtigen Differenzen bezüglich des U-Bootkrieges, wie auch mit dem Abbruch des Großadmirals v. Tirpitz, hat nunmehr Generaldirektor Ballin auf eine Anfrage des „Hambur-ger Fremdenblattes“ geantwortet, daß auch ihm ähnliche und andere böswillig erdumene Mitteilungen zugegangen seien. Speziell habe ein Twingblatt sogar ungewöhnlich zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung unter dem Ein-fluß Ballins handle; Ballins Haltung sei aber wieder be-stimmt dadurch, daß das wertvolle Schiffsmaterial der Hapag-Linie im Falle politischer Schwierigkeiten mit Amer-ica verloren gehen könne. Auf diese ungebührliche Behaup-dung erwidert Generaldirektor Ballin, daß die angegebene Vermutung über seine direkte oder indirekte Mitwirkung bei der letzten Note in Sachen der beschiedigen Torpedierung bewaffneter Handelsschiffe durchaus unzutreffend sei. „Wie-mar“, heißt es in der vom „Hamburger Fremdenblatt“ be-öffentlichten Erklärung Ballins weiter, „von einer solchen Abicht nichts bekannt. Ich bin durch den Wortlaut der Note ebenso sehr überrascht, wie jeder andere Zeitungsleser. Daß ich mich bei der Beurteilung großer nationaler Ange-legenheiten von gewöhnlichen Interessen leiten ließe, ist eine niedrige Beschuldigung, die ich mir mit Berachtung zurückweisen kann, ebenso wie ich mir hoffen kann, daß eine Regierung, die solchen verwerflichen Umständen zugänglich wäre, vom Plane verfallt werden würde.“ Mit welchen Verbindungen Ballin den Abtritt des Großadmirals v. Tirpitz aufgenom-men hat, dürfen wir aus dem Schlußsatz eines Briefes ent-

Heute nacht verschied infolge eines Schlaganfalls unser guter Vater und Grossvater

Rentner Julius Chr. Nattmann

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Pfarrer Neurath Ww. geb. Nattmann
Julius Nattmann jr. u. Frau und Enkel.

Giessen, den 24. März 1916.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Von Blumen Spenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Es!

Es starben in dem Kampfe für ihr Vaterland unsere lieben i. a. C. B. i. a. C. B.

Otto Müller

Leutnant u. Adjutant im Garde-Fuss-Artill.-Regt. Nr. 2
Ritter des Eisernen Kreuzes u. der Hess. Tapferkeitsmed.

Hans Herzberger

Leutnant u. Kompagnieführer im Infanterie-Regt. Nr. 48
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Giessen, den 23. März 1916.

Der C. C. der Hassia.

2362D

Ausstellung der Seminare
für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen
Samstag, den 25. März, von 9-6 Uhr
Steinstraße 10.

Die ausgestellten Arbeiten sind zum großen Teil ver-
käuflich. Eintritt frei. Zur Besichtigung laden ein
Die Seminare der Mlischschule. 2317D

Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches
Fabrikat, in gewirnte Ware von grösster
Haltbarkeit, gegen Nässe präpariert,
empfehlend zum billigsten Tagespreis!

Asterweg 53 Ludwig Lazarus Fernspruch. 595

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 3. April, nachmittags 2 Uhr,
werden auf dem Bürgermeisterrat in Dohrenolms, Kreis
Reglar, die Jagden der Gemeinden Dohrenolms und
Bellersdorf auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich ver-
pachtet.

Beide Jagden haben sehr guten Rebwildbestand sowie
Kornfeld meland als Schietwild.
Das Handgebiet Dohrenolms ist von den Stationen
Bieder und Bichlöfen in einer Stunde, das von Bellers-
dorf von Biden in 1/2 Stunden erreichbar. Dohrenolms
umfasst 584, Bellersdorf 120 ha. In Dohrenolms vorzüg-
liche und geerntete, in Bellersdorf für einfache Auerkamm-
Dohrenolms, den 16. März 1916.
Der Bürgermeister.
Zähler.

Bekanntmachung.

Das Inlagekataster der Land- und forstwirt-
schaftlichen Berufsgenossenschaft von 1915 für die
Gemarkung Hausen liegt vom 24. März ab zwei
Wochen auf unterzeichneter Bürgermeisterei offen.
Hausen, am 23. März 1916.
Großherzogliche Bürgermeisterei.
Müller.

In leichtentzündbares
Benzin
michet eingetroffen
Central-Drogerie, Schulstr.

JUNKER-RUH
GASKOCHHERDE



Gasherde

einfamig u. mehrflamig
sowie Gasherdosen in
bester Ausführung und in
allen Grössen empfiehlt zu
billigen Preisen (176)

Edg. Bormann
Eisenhandlg., Neustadt 11

Thüringer Käse

Bouffité netto ca. 6 Pf. Bhd.
Vorkäse u. Rader. Mk. 5
Walter Fischer.
Dampfmälzerei, Käsefabrik
Bütschli 188.

Café Amend
Morgen Samstag
Künstler-Konzert
Anfang 8 Uhr. 120

Holzverfeinerung
in der kaiserlichen Oberförsterei Eich.
Dienstag, den 28. März 1916, vormittags 9 1/2 Uhr,
werden im Bezirk Rönchwald verfeigert: Kiefern: 6 Rm.
Rundholz, 81 Rm. Stümpel, 94 Rm. Stöcke, 2100 Weiden
Reisholz.
Die Zusammenkunft ist auf der neuen Waldstraße
Rönchwald-Reisbach beim Steinbruch. 2307 c
Herzogl. Braunsch. Baugewerkschule Holzminden.
Erzieher hochbau Derpfleghaus-Tiefbau Direktor
183 L. Saarman
Sommerunterricht 2. April. Kieferprüfung. Winterunterricht 13. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

Wollen Sie
gute süsse und saftige
Apfelsinen
kaufen, so geben Sie den
Spanischen Garten
Bahnhofstraße 48.
Kilofafe: Seltersweg 9
Mittwoch 10.
Täglich frische Waren.
:: Billige Tagespreise ::

R. Masé
aus Oesterreich.
Tel. 932 aus Tel. 933

Konfirmanten-Hüte
mit Blumenranken u. Band garn.
schw. u. farb. Mk. 10.50, 8.75, 6.50.

Stadtheater Gießen
Mra Hermann Stalgeposten.
Freitag, 24. März 1916,
abends 8 Uhr:
H. Freising-König-Forchs.
Gewähl. Dreize fernstän
Der Fremde.
Ein Schmelmspiel in einem
Aufzug von Felix Mendelsohn.
Dierant!

Frischen.
Drama in einem Akt von
Hermann Sudermann.
Zum Schluss:
Hottenjos.

Eine Augenkomödie in einem
Akt von Jakob Wassermann.
Ende 10 1/2 Uhr. 12306c
Sonntag, 26. März 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Volkspreise Volkspreise

Die Ehre
Schauspiel in 4 Akten
von Hermann Sudermann.
Ende nach 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Kleins Preise! Kleins Preise!
Neuhott! Neuhott!

Beste Ausführung!
Das Glücksmädel
Volksstück mit Gesang und
Tanz in 3 Akten von Max
Reimann und Otto Schwarz.
Musik von Otto Schwarz.
Ende nach 10 Uhr.

Soldaten vom Feldwebel
abwärts spielen bei allen
Vorstellungen, außer bei
Volksvorstellungen auf, und
3. Speerch nur halbe Breite.

Preiswertes Putz-Angebot

Uebergangs-Hüte
aus Seide u. Borten gearbeitet
Mk. 14.50, 9.75, 6.50, 5.50

Moderne jugendliche Formen
schwarz und farbig Mk. 6.50 bis 2.75

Elegante Tagal-Hüte
schwarz u. neueste Modifarben
Mk. 13.75, 9.75

Kleidsame Frauenformen
Tagal, Bast, Litze Mk. 9.75 bis 3.50

Elegante Madelothüte
in jedem Preise

Panamahüte
Palm-Strahlhüte von großer Preiswür-
digkeit.

Elegante Rosentuffs
in jeder Art und Farbe
Mk. 3.50, 2.75, 2.25 bis 95 Pfg

Packrosen
3, 6 und 12 Stück
in jeder Farbe von 35 Pfg.
an

Moderne Blumentuffs
Veilchen, Goldlack, Stiefmütterchen,
Margarithen, Mohn, Asten, Butter-
blumen, Vergißmeinnicht, Aehren
usw. in Riess-Auswahl.

Ranken für Kinderhüte
enorme Auswahl
Mk. 2.-, 1.50, 1.25, 0.25, 0.75 45 Pfg.

Ranken für Damenhüte
in herrlicher Zusammenstellung
Mk. 6.00, 5.50, 4.75, 3.50, 2.75, 1.50 95 Pfg.

Hochelegante Ranken
in allen Pastellfarben u. Binde-
arten Mk. 8.50, 6.50 3.75
Beeren, Kirschen, Laub usw.

Neueste Linonformen
und sämtliche Zutatzen für Modistinnen

Ca. 3000 Mtr. Strohborten
zum Selbstarbeiten
in allen Farben Mtr. 25, 30, 35, 40 Pfg.

Modellhut - Ausstellung

im Innenraum u. Schaufenster
Kinder-, Backfisch-Hüte
in unerrechter Auswahl. 2300

Wilhelm Noll Seltersweg 36.



Konfirmanden-Kleider

in allen Preislagen.
J. Pfeffer, Marktplatz 6.